

Aktuell = Actuel = Attuale

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse =
Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **74 (2023)**

Heft 2

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Billet de la présidente

Teamgeist

Sportzentren, Burgen, Kirchen, Bauernhäuser, Badeanstalten, Fabriken, Einsiedeleien, Klosteranlagen, Sandsteinabbaugebiete, Rathäuser, Landsgemeindeplätze, archäologische Stätten, Bäckereien, Banken, Beinhäuser, Brauereien, Brennereien, Brunnen, Schlösser, Einfamilienhäuser, Transformatorhäuser, Festungsbauten, Gärten, Gasthäuser, Zunfthäuser, Grabmäler, Giessereien, Hotels, Käsereien, Kinos, Krankenhäuser, Markthallen, Schlachthöfe, Mühlen, Polizeiwachen, Sägereien, Schulen, Schützenhäuser, Ställe, Synagogen, Wasserkraftwerke ... Es gäbe noch viele weitere Beispiele an unterschiedlichen Bautypen aufzuzählen, welche die GSK bearbeitet. Der Inhalt unseres Engagements bedient also keine Nischen, sondern ist im Grunde überall. Dies geht nicht selten vergessen. Baukultur, in unserem Falle insbesondere das Bauerbe, umgibt uns, wir leben mittendrin, gerade in Ländern wie der Schweiz, wo das architektonische Erbe glücklicherweise in hoher Dichte erhalten blieb.

Gerade jedoch, weil Architektur unseren Alltag mitprägt, wird dieser Schatz zu oft auch als einfach gegeben genommen. Die GSK setzt sich daher seit 143 Jahren dafür ein, dass Bauerbe bewusst wahrgenommen wird, dass Menschen allen Alters, mit unterschiedlichen Lebenswegen und Interessen auf fundierte wie zugängliche Art vermittelt wird, in welchem grossartigen Umfeld sie leben. Denn was man kennt, kann man auch schätzen und schützen lernen.

Jüngstes Beispiel für diesen Einsatz der GSK für das Bauerbe ist der Schweizerische Kunstführer zum Nationalen Jugendsportzentrum in Tenero, der anlässlich der offiziellen Einweihungsfeier zur vierten Bauetappe in Anwesenheit von Bundesrätin Viola Amherd, von Vertretenden der Politik, des Sports, der Behörden und der Wirtschaft, aber auch von Architekt Mario Botta präsentiert und am Ende allen als Erinnerung mit auf den Weg gegeben wurde. Die GSK nutzt somit Gelegenheiten, Architektur dort zu vermitteln, wo sie direkt erlebt werden kann. Damit können auch Menschen, die dem Thema Baukultur eher fernstehen und sich im erwähnten Fall näher beim Sport bewegen, auf Baukultur aufmerksam gemacht werden.

Hinter dieser immensen Brückenarbeit steht ein Team, quasi eine Mannschaft – bleiben wir beim sportlichen Begriff –, in unserem Fall die

Mitarbeitenden der GSK. Jede Person in diesem Team erfüllt eine eigene und vor allem einzigartige Aufgabe, ob in der Redaktion, Administration, Führung, IT, Buchhaltung, im Marketing oder in der Grafik. Nur wenn alle zusammen funktionieren, sich die Bälle im richtigen Moment zuspielen, alle Bälle aber auch immer in der Luft behalten und keiner runterfällt, nur dann läuft auch der Betrieb.

Fällt hingegen eine Person aus, gibt es in unserem Betrieb keine Ersatzspielerinnen oder Ersatzspieler, die einspringen könnten. Dafür sind wir zu klein, dafür sind die einzelnen Arbeiten zu spezifisch. Ausfälle kann sich die GSK daher im Grunde keine leisten. Damit wir dennoch weiterhin reibungslos unseren Auftrag erfüllen können, brauchen wir ein gesundes Arbeitsklima und ausreichend Mittel. Dafür setzen sich bei der GSK alle ein, Vorstand, Kommissionen, Mitarbeitende. Und auch Sie, liebe Mitglieder, leisten Ihren Beitrag.

An dieser Stelle aber möchte ich im Namen der gesamten GSK besonders auf die grossartige Leistung unseres Teams aufmerksam machen. Ohne jede einzelne Mitarbeiterin, ohne jeden einzelnen Mitarbeiter wäre die GSK nicht, was sie ist. Dafür gebührt ihnen allen unser grösster Respekt und ein riesiges Dankeschön! ●

Nicole Pfister Fetz, lic.phil.I.,
Präsidentin GSK



Foto Dirk Weiss

Esprit d'équipe

Centres sportifs, châteaux, églises, fermes, établissements de bains, usines, ermitages, monastères, carrières d'extraction de grès, hôtels de ville, assemblées, sites archéologiques, boulangeries, banques, ossuaires, brasseries, distilleries, fontaines, forteresses, maisons individuelles, transformateurs, fortifications, jardins, auberges, maisons de corporations, monuments funéraires, fonderies, hôtels, fromageries, cinémas, hôpitaux, marchés couverts, abattoirs, moulins, postes de police, scieries, écoles, stands de tir, écuries, synagogues, centrales hydroélectriques... Il y aurait encore beaucoup d'autres exemples de différents types de bâtiments traités par la SHAS. Notre engagement ne se limite donc pas à des niches particulières, il est partout, ce qui est souvent oublié. La culture architecturale, et dans notre cas le patrimoine bâti en particulier, nous entoure, nous vivons au cœur de celle-ci, notamment dans des pays comme la Suisse, où le patrimoine architectural a heureusement été préservé avec une grande densité.

Mais c'est justement parce que l'architecture marque notre quotidien que ce trésor est trop souvent considéré comme un acquis. C'est pourquoi la SHAS s'engage depuis 143 ans pour que le patrimoine architectural soit perçu de manière consciente, pour que les personnes de tous âges, de tous parcours et de tous intérêts soient informées de manière fondée et accessible de l'environnement exceptionnel dans lequel elles vivent. En effet, on apprécie et on protège mieux ce qu'on connaît.

Un exemple récent de cet engagement de la SHAS en faveur du patrimoine bâti est le guide d'art et d'histoire de la Suisse consacré au Centre sportif national de la jeunesse de Tenero, qui a été présenté à l'occasion de la cérémonie officielle d'inauguration de la quatrième étape de construction, en présence de la conseillère fédérale Viola Amherd, de représentants de la politique, du sport, des autorités et de l'économie, mais aussi de l'architecte Mario Botta. Ce guide a été remis à tous en guise de souvenir. La SHAS saisit ainsi les occasions de transmettre l'architecture là où elle peut être vécue directement. Ainsi, des personnes éloignées du thème de la culture du bâti et, dans le cas mentionné, plus proches du sport, peuvent y être sensibilisées.

Derrière cet immense travail de passerelle se trouve une équipe – restons dans le vocabulaire sportif – dans notre cas les collaborateurs de la SHAS. Chaque personne de cette équipe remplit une tâche propre et surtout unique, que ce soit dans la rédaction, l'administration, la direction, l'informatique, la comptabilité, le marketing ou le graphisme. Ce n'est que lorsque tout le monde fonctionne ensemble, se passe la balle au bon moment, que toutes les balles restent toujours en jeu sans retomber, que l'entreprise fonctionne.

En revanche, si quelqu'un manque, nous n'avons pas de remplaçant pour prendre le relais. Notre équipe est trop réduite pour cela, les différents travaux sont trop spécifiques. La SHAS ne peut pas se permettre les absences. Pour pouvoir continuer à remplir notre mission sans problème, nous avons besoin d'un climat de travail sain et de moyens suffisants. Tout le monde s'y emploie à la SHAS, le comité, les commissions, les collaboratrices et collaborateurs. Et vous aussi, chers membres, vous apportez votre contribution.

Au nom de toute la SHAS, je voudrais attirer particulièrement l'attention sur le travail formidable de notre équipe. Sans chacune de nos collaboratrices et chacun de nos collaborateurs, la SHAS ne serait pas ce qu'elle est. Nous leur devons à toutes et à tous le plus grand respect et un immense merci! ●

Nicole Pfister Fetz, lic.phil.I,
présidente de la SHAS

Stimmungsvolle GV in St. Gallen

Aussergewöhnliche Lokalitäten, ein international renommierter Jazzpianist und ein breites Führungsprogramm begeisterten am 3. Juni 2023 die von nah und fern angereisten Gäste der 144. Jahresversammlung der GSK. Während der eigentlichen GV folgten die Mitglieder allen Vorschlägen des Vorstands.

Die Garderoben blieben an diesem Tag leer: «Sanggale» empfing die zahlreichen GV-Gäste bei Sommerwetter. Während sich die Stadt oberirdisch mit dem Aufbau einer Bühne auf die St. Galler Festspiele vorbereitete, traten die Teilnehmenden durch das spektakuläre Eingangstor über eine Rampe hinab in das vom Architekten Santiago Calatrava eindrücklich gestaltete, unter dem Regierungsgebäude liegende Forum im Pfalz Keller. Calatrava ist für aussergewöhnliche Bauwerke bekannt: Viele betraten zum ersten Mal diesen Ort und bestaunten den charaktervollen Raum in Form einer Muschel.

Das vollbesetzte Forum im Pfalz Keller von St. Gallen

Mittagessen im Pfalz Keller



Das spannende Ambiente übertrug sich auf die Stimmung an der GV: Inspiriert und neugierig verfolgten die Teilnehmenden das Grusswort von Regierungsrätin Laura Bucher. Diese nannte «die Sensibilisierung und Begeisterung für die Baukunst ein gemeinsames Ziel des Kantons und der GSK». Bucher ergänzte, wie wichtig «die gründliche Grundlagenarbeit der GSK» sei, und nannte sechs Kunstdenkmälerbände und «30 lesefreundliche Kunstführer aus der <Küche> der GSK... willkommene und wichtige Promotoren» für den an herausragenden Baudenkmalern reichen Kanton.

Nicole Bauermeister, seit 13 Jahren Direktorin der GSK, wies auf die Leistungen des kleinen GSK-Teams hin: Wieder sei es gelungen, zwei Kunstdenkmälerbände sowie ihre digitalen Versionen, zwei Bände aus der Reihe *Architektur greifbereit*, vier Ausgaben der Zeitschrift *k+a* sowie acht Kunstführer herauszugeben. Die finanziellen Ergebnisse der GSK seien indes nicht befriedigend. So hätten sechs weitere geplante Kunstführer nicht realisiert werden können, da die Auftraggeber in der Pandemie Projekte zurückgestellt hätten. Dadurch seien die Planungsergebnisse für die Kunstführer um 40 Prozent eingebrochen. Dazuhin würden Finanzmittel heute vorwiegend für Digitalisierungen gesprochen; digitale Produkte brächten jedoch nur wenig oder kein Geld ein.

Auditiver Zugang zum Kulturerbe für alle

Nicole Bauermeister zeigte, dass die GSK trotz schwieriger Umstände innovativ bleibt. So verwies sie mit Stolz auf das neue Projekt «Swiss Art in Sounds», das Inhalte der Kunstführer mit Audioguides verbindet. Einzigartig dabei sei, dass man allen Menschen in wichtigen Bauwerken der Schweiz über eine Gratis-App direkten Zugang zu in vier Sprachen aufbereiteten Audiodateien biete, ohne dass dafür die jeweiligen Kunstführer erworben werden müssten. 55 Prozent der benötigten finanziellen Mittel konnten für dieses Pilotprojekt bereits beschafft werden. Im laufenden Jahr sollen 20 weitere Kunstführer mit digitalen Inhalten ergänzt werden.

Während GSK-Präsidentin Nicole Pfister Fetz souverän und humorvoll durch die GV führte, begeisterte der international bekannte Jazzpianist Claude Diallo am gläsernen Flügel mit Eigenkompositionen, die er selbst einführte. Der Applaus zeigte, wie sehr diese musikalischen Einlagen geschätzt wurden.

Die Mitglieder nahmen die Traktandenliste, das Budget 2023, den Beschluss des Wechsels der Revisionsstelle, die Décharge für den Vorstand einstimmig an, die Jahresrechnung 2022 mit einer Enthaltung, und plädierten für die Beibehaltung der Mitgliederbeiträge für 2024 auf dem bisherigen Stand. Ebenfalls einstimmig wiedergewählt wurden die Vorstandsmitglieder Edith Hunziker und Giovanna Masoni. Als Nachfolger des Vorstandsmitglieds Jacques Bujard (s. Kasten) wurde Reto Nussbaumer, Denkmalpfleger des Kantons Aargau, gewählt.

Als ein Mitglied fragte, warum der Kanton Nidwalden beim Inventarwerk nicht mitmache, konnte Ferdinand Pajor, Projektleiter der Kunstdenkmälerbände, bekanntgeben, dass ein erster Band in Bearbeitung sei. Auch soll die nächste GV der GSK am 15. Juni 2024 in Stans stattfinden.

Moritz Flury-Rova fiel gegen Ende der GV die Aufgabe zu, den Anwesenden die Geschichte der Neuen Pfalz zu erläutern. Verschmitzt formulierte er, dass sich beim Anblick des Forums jeder fragen könne, ob er sich im Raumschiff Enterprise oder im Mittelalter befinde.

Zum Mittagessen wechselten die Gäste in den angrenzenden Pfalzkeller. Nach bis zu anderthalbstündigen Führungen durch Stiftsbibliothek und Kathedrale, Textilmuseum, Altstadt bzw. Lokremise trafen sich die GV-Gäste zum stärkenden Apéro im Kreuzgang des Forums St. Katharinen. ●

Text: Saskia Ott Zaugg
Fotos: Dirk Weiss

Nicole Bauermeister präsentiert
das komplette Kit zum Projekt
«Swiss Art in Sounds»

GSK-Präsidentin Nicole Pfister Fetz (rechts)
dankt Regierungsrätin Laura Bucher
für ihre Ansprache



Verabschiedung von Jacques Bujard

Achtzehn Jahre hat Jacques Bujard im Vorstand der GSK mitgewirkt, zwischen 2007 und 2014 auch als Vizepräsident und seit 2010 zudem als Vizepräsident der GSK-Stiftung SSK. Geschätzt war der Archäologe während 30 Jahren auch als Kantonskonservator und Leiter des Office du patrimoine et de l'archéologie des Kantons Neuenburg sowie als Dozent an den Universitäten Freiburg, Lausanne und Neuenburg. Im Namen der GSK dankte Nicole Pfister Fetz Bujard für sein gutes Gespür bei wichtigen Entscheidungen sowie für seinen «immensen Einsatz».

